

es doch zu unserm Vorhaben, der Nothzeit halber, ganz willkommen und bequem!“

Dieser Rat gefiel allen Schildbürgern dermaßen, daß sie beschloßen, ihm in aller Eile nachzuleben. Deswegen kamen sie nach Mittag, wo die Sonne am besten scheint, bei ihrem Eide gemahnt, alle vor das neue Rathhaus, ein jeder mit einem Geschirz, in das er den Tag zu fassen gedachte, um ihn hineinzutragen. Einige brachten auch Schaufeln, Karste, Gabeln mit, aus Fürsorge, daß ja nichts verabsäumt werde.

Sobald nun die Glode eins geschlagen, da konnte man Wunder sehen, wie sie zu arbeiten ansingen. Viele hatten lange Säde, darein ließen sie die Sonne scheinen bis auf den Boden; dann knüpften sie den Sad eilends zu und rannten damit in das Rathhaus, den Tag auszuschütten. Andere taten dasselbe mit verdeckten Gefäßen, wie Hasen, Kesseln, Zubern, und was dergleichen ist. Einer lud den Tag mit einer Strohgabel in einen Korb, der andere mit einer Schaufel; etliche gruben ihn aus der Erde hervor. Eines Schildbürgers soll besonders gedacht werden, der den Tag in einer Mausefalle zu fangen gedachte und ihn so, mit List bezwungen, ins Haus tragen wollte. Jeder verhielt sich, wie es sein Narrtenkopf ihm eingab. Und solches trieben sie den langen, lieben Tag, so lang als die Sonne schien, mit solchem Eifer, daß sie vor Hitze fast erledyten und unter der Müdigkeit fast erlagen. Sie richteten aber so wenig damit aus, als vorzeiten die Riesen, da sie Berge aufeinander türmten, um den Himmel zu erstürmen. Darum sprachen sie zulezt: „Nun, es wäre doch eine feine Kunst gewesen, wenn es geraten wäre!“ Und darauf zogen sie ab und hatten doch so viel gewonnen, daß sie auf gemeine Kosten zum Wein gehen und sich so wieder erquiden und laben durften.

### 81. Wie die Schildbürger ihre Glode versenkten.

Gustav Schwab.

Auf eine Zeit verbreitete sich im Lande die Sage von einem großen Kriege. Die Schildbürger wurden für ihre Habe und Güter besorgt, es möchten ihnen diese von den Feinden weggeführt werden; besonders angst war ihnen für eine Glode, die auf dem Rathhause hing. Auf diese, dachten sie, könnte das Kriegsvolk ein besonderes Auge haben und Büchsen daraus gießen wollen. So wurden sie denn nach langem Rathschlagen eins, sie bis zu Ende des Krieges in den See zu